

# Jahresbericht 2019

## Vorwort des Präsidenten



### Ausserordentliche Zeiten... wie vor 100 Jahren

Vor ein paar Wochen war für mich klar, dass die ganze Geschäftstätigkeit 2020 und unsere Mitgliederversammlung wie in den letzten Jahren

durchgeführt werden. Heute ist jedoch alles anders.

Dies hat mich veranlasst, das folgende Vorwort der aktuellen Situation anzupassen.

Die momentane Geschäftstätigkeit hat sich stark verändert. Wir pflegen unsere Klienten nicht nur gemäss den strengen allgemeinen Hygienevorschriften, sondern zusätzlich mit vorgegebenen Schutzmassnahmen. Diese haben zum Ziel, unsere Klienten und unsere Mitarbeiterinnen bestmöglich vor einer Corona-Virus-Ansteckung zu schützen.

In den ersten Wochen trafen täglich neue Vorschriften vom Bundesamt für Gesundheit, vom Kanton sowie auch vom Spitex-Kantonalverband Luzern ein. Stundenlanges Lesen und das rechtzeitige Anpassen der Vorgaben für unseren Betrieb erforderte einen grossen Zeitbedarf. Wir haben ein Pandemie-Management-Team eingesetzt, welches schnell Entscheidungen kompetent und verantwortungsvoll fällt. Dabei werde ich von Priska Deeg, Claudia Heller, Ruth Hug und Petra Hürlimann unterstützt. Vielen Dank für Eure grosse Mitarbeit.

Sehr beeindruckend ist für mich die Tatsache, dass am 12. Dezember 1920 infolge einer Pandemie der «Krankenpflege – Verein der Pfarrei Triengen und Umgebung» gegründet wurde. Wie aktuell wüete auch damals, vor fast genau 100 Jahren, ein Virus: Die Spanische Grippe. Es herrschte Pflegenotstand, da die Familienfrauen die Pflege der vielen Kranken in den Jahren 1918/1919 nicht mehr selber bewältigen konnten. Am 1. Januar 1921 nahm der neu gegründete Verein seine Tätigkeit auf und hat sich bis heute stetig weiterentwickelt.

Die damalige Pandemie forderte in der Schweiz rund 25'000 Todesopfer.

Jetzt, 100 Jahre später, hält der Corona-Virus die ganze Welt auf Trab. Dessen Auswirkungen kennen wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht.

Gerade in diesen speziellen Tagen wird uns vor Augen geführt, wie wichtig eine professionelle Versorgung im Gesundheitswesen ist. Das neu erhaltene Bewusstsein und die zurückgewonnene Anerkennung gegenüber Ärzten und Pflegepersonal lassen diese Berufe neu aufleben. Institutionen wie Spitex und Pflegeheime erleben vermehrt Wertschätzung.

Doch nicht nur die Pandemie fordert uns heraus. So müssen für die Zukunft neue, bedarfsgerechte Projekte im Gesundheitswesen realisiert werden.

Wohnen mit pflegerischen Dienstleistungen wie auch Wohngemeinschaften für ältere Menschen müssen in Angriff genommen werden.

Gerade aktuell leiden etliche unserer Klienten unter grosser Vereinsamung. Unsere Spitex-Mitarbeiterinnen sind oftmals der einzige Kontakt mit der Aussenwelt. Dank Ihren grosszügigen Spenden können wir unseren Klienten Zeit schenken. Dies geschieht in Form von Gesprächen, Erbringen von Dienstleistungen sowie neu durch regelmässige telefonische Kontaktaufnahmen.

In meinen Dank schliesse ich aktuell die vielen freiwilligen Helfer, welche sich spontan und unkompliziert meldeten und uns ihre Hilfe zusicherten. „Gwärtler“, welche uns ihre Hilfe anbieten sowie mithelfen und immer noch mithelfen, Lösungen zu finden. Super, wie ihr euch Alle solidarisch und gemeinnützig einsetzt. „Danke vou mou!“

Wir sind bestrebt, auch in der aktuellen Zeit weiterhin professionelle, wertschätzende und kompetente Pflege und Haushaltshilfe anzubieten. Die Geschäftsleiterin Claudia Heller führt die Spitex kompetent, wirtschaftlich und mit einer grossen Wertschätzung gegenüber unserer Kundenschaft sowie gegenüber unseren Mitarbeitenden. Claudia, vielen Dank für Dein grosses Engagement und für die weitsichtige Führung der Spitex.

Meinen Kolleginnen vom Vorstand danke ich für Ihre Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Unsere Mitarbeiterinnen sind in dieser Zeit sehr gefordert: Durch flexible Arbeitszeiten, kurzfristige Einsätze und veränderten Arbeitsbedingungen sowie der Konfrontation mit den eigenen Ängsten und jene der Bevölkerung. Daher danke ich allen in der

Pflege, in der Hauswirtschaft und im Fahrdienst. Speziell in dieser Zeit ein dreifaches Bravo.

Ein grosser Dank gehört auch Ihnen, geschätzte Mitglieder, Spender und Spenderinnen. Sie unterstützen mit Ihrem Jahresbeitrag und den Spendengeldern die Arbeit der Spitex wesentlich. Weiterhin zähle ich auf Ihre wertvolle Unterstützung gegenüber unserem Verein. Sie gewährleisten damit die Zukunft des Spitex-Vereins Triengen.

Patrick Ruoss, Präsident

## Jahresbericht der Geschäftsleitung



Zum elften Mal berichte ich über das vergangene Vereinsjahr. Ganz ungewohnt, in meinem punktuellen Home-Office und im Wissen, dass es leider keine persönlichen Begegnungen an unserer Mitgliederversammlung geben wird.

Eine unvorhergesehene, unglaublich unsichere und beängstigende Pandemie-Zeit ist über uns hereingebrochen. Nichts ist mehr wie es noch vor Kurzem war.

Daher beginne ich meinen Bericht mit meinem Dank an „meine“ Spitex-Frauen, an „meine“ Mitarbeiterinnen, an „meine“ Kolleginnen: Wieder einmal ist viel Flexibilität und grosses Verantwortungsbewusstsein von euch gefragt. Ihr zeigt alle Höchstleistungen: Sei es beim täglichen Umsetzen der sich veränderten Schutzmassnahmen oder beim administrativen Arbeiten im improvisierten „Home-Office“. Sei es beim flexiblen Übernehmen von zusätzlichen Arbeitstagen bei kurzfristigen Personalausfällen oder beim Umsetzen von veränderten hauswirtschaftlichen Bedürfnissen. Sei es beim Ausbildungs-Endspurt unseres „Prüflings“ unter erschwerten sowie unklaren Bedingungen oder beim Aushalten von Ängsten und Unsicherheiten. Liebe Frauen, von Herzen danke ich euch für eure enormen Leistungen in dieser schwierigen Zeit. Es ist wunderbar, ein so verantwortungsbewusstes, kompetentes und motiviertes Team an meiner Seite zu wissen.

Von Herzen danke ich aber auch den Fahrerinnen und dem Fahrer vom Mahlzeitendienst und vom Fahrdienst, die tag-ein und tagaus für unsere Kundschaft unterwegs sind und dann, plötzlich, zu Hause bleiben müssen und nicht mehr fahren dürfen. Die Situation verlangt von euch viel Verständnis, Entbehrung und Zuversicht. Wir freuen uns, wenn ihr wieder für die Spitex Triengen unterwegs sein dürft!

Ein riesiges Dankeschön gehört den Verantwortlichen sowie den Küchen-Teams vom Restaurant Bahnhofli und Restaurant Kreuz, Triengen. Obwohl die Corona-Zeit mit dem „Lockdown“ außerordentliches von euch verlangt, kocht ihr jeden Tag für uns! Vielen herzlichen Dank!

Zu guter Letzt danke ich herzlichst allen freiwilligen Frauen und Männer, die sofort und spontan ihre Unterstützung angeboten haben. Ihr macht es möglich, dass wir immer noch Fahrdienste anbieten können sowie die Mahlzeiten weiterhin täglich liebevoll und persönlich verteilt werden.



2019 starteten wir voller Elan mit der neu aufgelegten Betriebsbewilligung. Damit wir die neuen Vorgaben erfüllen konnten, wurde im Frühling der Eintrag ins Handelsregister aufgegleist, beantragt und schlussendlich angenommen. Um für I.V.-Bezügerinnen und Bezüger die pflegerischen Dienstleistungen mit den neuen Richtlinien abrechnen zu können, mussten für sämtliche diplomierte Pflegefachfrauen die Personenidentifikator-Nummer GLN (Global Location Number) beantragt und erfasst werden.

Ebenfalls im Frühling haben wir unsere Arbeitszeiten evaluiert und angepasst. Durch diese zusätzlichen und erweiterten Arbeitszeiten will die Spitex Triengen einerseits eine attraktive Arbeitgeberin für die unterschiedlichen Lebenssituationen sowie in Zeiten eines drohenden Personalmangels gut gerüstet sein. Andererseits können so die Dienstleistungsangebote über den Mittag oder am Abend bei Bedarf ausgebaut werden.

Im Mai wurde an der Delegiertenversammlung vom Kantonalen Spitex-Verband Luzern (SKL) die neu erarbeiteten Verbands-Strukturen mit einem verkleinerten Vorstand verabschiedet. Nach

mehrfähriger Tätigkeit entschied ich mich infolge meiner mangelnden zeitlichen Ressourcen, mich nicht mehr für die Vorstandsarbeit zur Verfügung zu stellen. Wie wichtig der SKL aber für uns Basis-Organisationen ist, zeigt sich sehr deutlich in der aktuellen Pandemie-Zeit. Unermüdlich wird auf der Geschäftsstelle alles Wichtige und Nötige für uns hilfreich zusammengestellt, verhandelt und erarbeitet. Ohne einen Verband müsste jede Organisation die Gesetze, Richtlinien und Massnahmen selber eruieren... nicht denkbar bei einem Geschehen wie in der aktuellen Krise!

Im Sommer mussten wir uns leider aus finanziellen Überlegungen vom intensiven Projekt „Kleinfeld“ verabschieden. Aus den leergewordenen Räumlichkeiten des SSBL-Wohnheims sollte ein neuer Spitex-Stützpunkt mit diversen zusätzlichen und erweiterten Dienstleistungs-Angeboten entstehen. Nach monatelangen Abklärungen und Planungen wurde durch den Business-Plan aber klar, dass das Vorhaben finanziell nicht zu realisieren war.

Immer deutlicher spürbar sind die starken Schwankungen, denen unser Arbeitspensum unterliegt. Durch kurzfristige Spitalentlassungen oder Eintritte ins Pflegeheim verändert sich die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen innerhalb von Stunden. So konnten wir bis Ende Herbst unsere budgetierten Dienstleistungsstunden vollumgänglich erbringen. In der Winterzeit haben sich jedoch für mehrere langjährige Spitex-Klientinnen und Klienten die Lebensweichen massgebend verändert. Dies führte dazu, dass unsere pflegerischen Dienstleistungen im 4. Quartal zurückgingen. Auch im hauswirtschaftlichen Bereich spiegelt sich diese Tendenz wieder.

	2019	2018	2017
<b>Pflege</b>	5686 Std.	5691 Std.	4074 Std.
<b>Haus-halts-hilfe</b>	2188 Std.	2206 Std.	1746 Std.

Nachdem die Dienstleistungen im Fahrdienstbereich kontinuierlich rückläufig waren, blieben die verteilten Mahlzeiten konstant.

	2019	2018	2017
<b>Mahl-zeiten-dienst</b>	2586 Port.	2581 Port.	2180 Port.
<b>Fahr-dienst</b>	14849 km	18214 km	18422 km

Spannende Weiterbildungen und Schulungen bereicherten unser Spitex-Jahr: Im Frühling konnten wir bei der Regiowehr Triengen lernen, wie Brände verhütet werden können. Tatkräftig konnten wir aber auch lernen, wie wir uns in einem Brandfall zu verhalten haben um schlimmstenfalls einen kleinen Brand selber löschen können. Ein äusserst spannender Nachmittag. Unter kompetenter Anleitung konnten wir unsere Ängste und Grenzen überwinden.



Feuerwehrrübung mit der Regiowehr Triengen

An der mehrtägigen internen Schulung „Gewaltfreie Kommunikation“ lernten wir unter anderem, wie wir in unserer Kommunikation wahrgenommen werden, wie wir eine Kommunikation ziel- und adressatenorientiert gestalten können und wie Missverständnisse und Fehlinterpretationen entstehen.



Weiterbildung „Gewaltfreie Kommunikation“

Die Nachwuchsförderung im Gesundheitswesen ist uns ein grosses Anliegen. Wir starten daher nun jährlich mit einer neuen Lehrstelle. So begann im vergangenen August Frau Aline Läuppi aus Geuensee, die dreijährige Grundausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ und im kommenden August startet Frau Leonora Balaj, Triengen, als insgesamt sechste „Lehrtochter“.

Bereits hat der „Countdown“ für den Lehrabschluss von Frau Rrezarta Hasanaj begonnen. Nach drei spannenden und intensiven Ausbildungsjahren wird sie in den kommenden Monaten ihre Lehrzeit zur Fachfrau Gesundheit EFZ bei uns beenden. Wie der Lehrabschluss genau



aussehen wird, wissen wir aktuell beim Verfassen dieses Berichtes leider noch nicht. Was wir aber auf alle Fälle wissen, ist die Tatsache, dass wir die gemeinsame Zeit mit Frau Hasanaj sehr genossen haben. Es war uns eine grosse Freude, sie bei ihrem Berufswunsch unterstützen und fördern zu können. Liebe Rrezarta, wir drücken dir fest die Daumen für einen erfolgreichen Abschluss und danken dir von Herzen für die gemeinsame Zeit!

Das Ausbildungsteam wird von Frau Priska Deeg geleitet und besteht neben den Frauen Ruth Hug, Theres Fischer, Bernadette Heller und Anita Grüter zusätzlich neu aus Frau Patricia Zwimpfer. Ebenfalls steht Frau Nina Lustenberger dem Ausbildungsteam zur Seite und wird ab August 2020 in dieser Funktion vermehrt Verantwortung übernehmen. Unser Ausbildungsteam setzt sich äusserst engagiert und zielorientiert für das Erreichen der Ausbildungsziele ein und fördert die Auszubildenden im praktischen und theoretischen Lernen. Zusätzlich durften unsere Auszubildenden bei den ortsansässigen Hausärzte-Teams Dr. Bollwein/Hellrigel und Dr. Berger die Kompetenz „Blutentnahme“ erwerben, für welche wir im Spitex-Alltag ansonsten keine Möglichkeiten haben. Ein bereichernder Auszubildenden-Austausch findet zusätzlich mit dem Pflegeheim Seeblick und dem Spital Sursee statt. In zweiwöchigen Praktikas erfahren die Lernenden jeweils den spitalinternen resp. spitalexternen Arbeitsalltag. Sie profitieren dabei von einem ganzheitlichen, erweiternden Blick auf das Gesundheitswesen und können neue pflegerische Verrichtungen erlernen. An dieser Stelle danke ich Allen an der Ausbildung Beteiligten herzlichst für ihre grossartige Arbeit und ihr herausragendes Engagement.

Auch im 2019 fanden bereichernde Vereinsaktivitäten statt. Am nationalen Spitextag verteilen wir wie bereits gewohnt das feine Urdinkelbrot der Bäckerei Hunger. Dabei unterstützte uns unser Spitex-Präsident Patrick Ruoss tatkräftig.



*Präsident Patrick Ruoss überreicht am nationalen Spitextag ein Spitex-Brot an Max Gehrig*

Am 3. Kulmerauer Adventshöck konnten wir erneut mit einem Stand auf unsere

Dienstleistungen aufmerksam machen sowie Glühwein und Glühmost für unser Zeitgeschenk verkaufen.

Ebenfalls im Dezember fand unser Back-Nachmittag statt. Abermals entstanden neben interessanten und bereichernden Begegnungen feine Gritibänze in unserem Stützpunkt.



*Gritibänz-Backen mit Klienten in der Adventszeit im Stützpunkt der Spitex*



*Der Besuch der beiden Präsidenten, René Buob (Gemeindepräsident) und Patrick Ruoss erfreute die Anwesenden*

Unser Mitarbeiteressen fand in Kulmerau bei Familie Kaufmann vom Risi-Hof statt. Wir genossen das feine Essen und hatten ein grosses sowie ein sehr grosses Jubiläum zu feiern: Bereits seit 10 Jahren bereichert Dora Zettel unser Pflegeteam und seit 25 Jahren bezaubert Frau Ruth Kurmann mit ihrem aufgestellten Wesen, mit ihrer Empathie und ihrem Lachen unseren Spitex Betrieb.



*Claudia Heller überreicht Ruth Kurmann einen Blumenstrauss zu deren 25-jährigem Dienstjubiläum*

Von Herzen danke ich euch, liebe Dora und liebe Ruth, für eure langjährigen, äusserst wertvollen und kostbaren Tätigkeiten in und für unsere Organisation.

Im März 2020 hat Frau Nicol Kuster in einem Teilzeitpensum bei uns gestartet. Als Fachangestellte Gesundheit EFZ bereichert die junge Familienfrau unser Team und hat sich bereits bestens eingelebt. Liebe Nicol, herzlich Willkommen in unserer Spitex.

Wie mein Jahresbericht angefangen hat, so endet er: Mit meinem Dank.

Für das nachhaltige Vorausschauen und Gestalten des Spitex-Vereins danke ich dem Spitex-Vorstand, insbesondere unserem Präsidenten. Mit Weitblick, Engagement und Sachverstand lenkt er die SpiteX. Lieber Päd, in der aktuellen Pandemie-Krise kann ich mich immer auf Dich und deinen Beistand sowie Deinen Rückhalt verlassen. Vielen herzlichen Dank!

Der Gemeindebehörde danke ich für das Vertrauen sowie der Sozialvorsteherin Frau Isabelle Kunz für die stets freundliche, wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit.

Ihnen, liebe SpiteX-Klientin, lieber SpiteX-Klient und liebe Angehörige, danke ich von Herzen für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Organisation. Gerade jetzt, in dieser schwierigen Pandemie-Zeit, ist uns Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung eine Wohltat und gibt uns Zuversicht.

Claudia Heller, Geschäftsleiterin

### Kontaktgespräche, viel Solidarität und spontane Hilfsangebote

In der momentanen ausserordentlichen Zeit sind besondere Taten gefragt. Die SpiteX Triengen verwendet daher ihr seit Jahren erfolgreiches „Zeitgeschenk“ für Kontaktgespräche.

Die aktuellen anzuwendenden Schutz-Massnahmen zwingen viele unserer Mitmenschen in die unfreiwillige Isolation. Damit die Einsamkeit in den eigenen vier Wänden etwas erträglicher wird, hat die SpiteX Triengen ihr seit Jahren bewährtes „Zeitgeschenk“ um eine Dienstleistung erweitert. Mit regelmässigen Kontaktanrufen bei alleinstehenden, isolierten Menschen will die SpiteX Triengen einen regelmässigen sozialen Austausch ermöglichen. Dabei wird nach der aktuellen Befindlichkeit, der Gesundheit sowie nach möglichen Bedürfnissen, wie ungenügend vorhandene Lebensmittel, gefragt. Je nach Bedarf werden nach diesen Telefonaten die nötigen Hilfeleistungen in die Wege geleitet.

Diese Kontaktgespräche werden durch die Spenden für das „Zeitgeschenk“ finanziert und sollen mithelfen, die Not und Unsicherheit in der Einsamkeit zu lindern.

### Grossartiger Förderbeitrag durch die Stiftung WaliDad für die „Schulung Eden Alternative®“

Die Grundannahme der Eden Alternative®, welche 1992 durch den New Yorker Hausarzt und Geriater Dr. William Thomas begründet wurde, beruht darauf, dass Einsamkeit, Hilflosigkeit und Langeweile für den Grossteil der Leiden der älteren Menschen verantwortlich sind. Nebst den menschlichen Bedürfnissen wie Zugehörigkeit, Gegenseitigkeit, Abwechslung, Spontanität und menschliche Nähe orientiert sich die Eden Alternative® am Begriff von Würde, die unverlierbar ist, auch wenn ältere Menschen pflegebedürftig, abhängig und untätig werden. Indem ein menschenwürdiges Betreuungs- und Arbeitsumfeld geschaffen wird, steht bei der Umsetzung dieser Pflegephilosophie die Fürsorge für Klienten und Mitarbeiter an erster Stelle.

Mit der Realisierung der „Schulung Eden Alternative®“ will die SpiteX Triengen die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen sowie innerhalb der Gemeinde das Leiden pflegebedürftiger Menschen aktiv bekämpfen. Der bereits seit Jahren gelebte ganzheitliche Pflege- und Betreuungsansatz der SpiteX Triengen soll durch die Schulung gefördert und institutionalisiert sowie nach aussen transparent und fassbar gemacht werden.

Bereits im 2018 wurde die „Schulung Eden-Alternative®“ bezüglich der Finanzierbarkeit durch den Vorstand geprüft. Es zeigte sich, dass diese nebst allen anderen finanziellen Herausforderungen leider nicht möglich war. Im Juli 2019 wurde die Geschäftsleitung auf die Stiftung WaliDad aufmerksam. Diese Stiftung fördert Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur und Alter. Erneut besprach der Vorstand die Eden-Alternative® und die Geschäftsleitung reichte bei der Stiftung WaliDad ein Fördergesuch ein. Zu der überaus grossen Freude des Vorstandes und der Geschäftsleitung wurde diesem Antrag stattgegeben. Die Stiftung WaliDad zeigte sich so überzeugt, dass sie den SpiteX-Verein Triengen für die „Schulung Eden Alternative®“ mit einem grossartigen und grosszügigen Förderbeitrag von 23'000 Franken unterstützt.

Infolge der Corona-Krise musste der Start der Schulung leider auf den Herbst 2020 verschoben werden.

## Jahresbericht Leiterin Zentrale Dienste

### Rechnung 2019

Das Rechnungsjahr 2019 schlossen wir mit einem Gewinn von Fr. 1'086.99 ab. Budgetiert war ein Gewinn von Fr. 11'900.00. Dieser Gewinn resultiert kleiner infolge der unverrechenbaren Mängelprodukten und dadurch geringeren Einnahmen.

Im Jahr 2019 zählten wir 434 SpiteX-Mitglieder und durften Fr. 16'500.00 Mitgliederbeiträge und Fr. 13'200.00 Spenden verbuchen, was uns sehr freute.

Durch diese zahlreichen Spenden konnten wir unser Zeitgeschenk rege nutzen. So wurden im Jahr 2019 insgesamt **131 Stunden** „Zeit“ an Klienten verschenkt.

Wir danken allen Mitgliedern für die Überweisung der Beiträge und den Spendern, dass wir so viel „Zeit“ verschenken durften.

Erfolgsrechnung	2019	2018
Aufwand	981'487.21	1'004'696.33
Ertrag	982'574.20	1'030'219.65
Gewinn	1'086.99	25'523.32

### Budget 2020

Das Budget 2020 weist einen Gewinn von Fr. 5'600.00 aus. Nennenswerte grössere Anschaffungen oder Investitionen sind keine geplant.

Petra Hürlimann, Buchhaltung

## Ruth Kurmann - seit 25 Jahren bei der SpiteX Triengen



Seit 25 Jahren arbeite ich bei der SpiteX Triengen. Trotz der vielen Veränderungen über all die Jahre ist mir die Freude am Beruf erhalten geblieben.

Ein Vierteljahrhundert ist es her, als mich Marlene Fischer anfragte, ob ich mir vorstellen könnte, in der SpiteX zu arbeiten. Sie wusste, dass ich vor meiner Heirat im Pflegeberuf tätig war. Da meine Kinder bereits alle die Schule besuchten, war der Zeitpunkt opti-

mal, um wieder in Teilzeit berufstätig zu sein.

Damals arbeiteten wir in einem kleinen Team von 4 - 6 Personen, alle mit kleinen Pensen, aber mit grosser Flexibilität. Von einem Teammitglied wurde ich angelernt, alle leisteten die gleiche Arbeit, egal ob es sich um Grundpflege oder um einen komplexen Verband handelte. Patientendokumentationen wurden von Hand geschrieben, nach Feierabend rapportierten wir uns telefonisch gegenseitig über das Tagesgeschehen. Unsere Einsätze dauerten meistens nur 2 - 3 Stunden, dafür leisteten wir bei Bedarf auch Nachteinsätze. Die Klienten durften uns privat zu Hause anrufen. Büroarbeiten fielen sehr wenig an, unverrechenbare Arbeiten getrauten wir kaum aufzuschreiben. Teamsitzungen wurden abwechslungsweise bei den Mitarbeitenden zu Hause durchgeführt.

Das wöchentliche Baden im BZL gehörte für einen Teil unserer Klienten zu den Highlights. Sie wurden von uns abgeholt, sie durften ein warmes Bad geniessen, anschliessend Kaffee trinken, plaudern und wurden wieder nach Hause chauffiert. Leider können wir diese Dienstleistung nicht mehr anbieten, was ich sehr vermisse.

Im Laufe der Zeit standen immer wieder Neuerungen an. Dies verlangte auch von mir grosse Anpassungsfähigkeit sowie Mut und Wille, Neues zu lernen.

Mit den drei SpiteXleitungen Frau Kaufmann Maria, Frau Thürig Bernadette und Frau Heller Claudia durfte ich während meiner 25 Jahren zusammenarbeiten. Wegen stetigem Wachstum der SpiteX wurden die Räumlichkeiten zu eng. Drei Mal zogen wir um.

Es wurden Pocket-PCs angeschafft und wegen den vielen Vorschriften nahmen die Büroarbeiten drastisch zu. Pflegerische Arbeiten werden heute nach Vorschrift der Krankenkassen gemäss Kompetenzen aufgeteilt, Tablets kommen zum Einsatz, Lernende werden ausgebildet, um nur ein paar Veränderungen aufzuzählen.

Wenn sich auch noch so viel verändert hat, eines ist geblieben: Ich gehe noch immer motiviert und mit viel Humor und Freude zu den Klienten nach Hause. Der Respekt und die Achtung vor jedem Klienten ist mir bis heute das Wichtigste.

Ruth Kurmann, Mitarbeiterin Pflege